



Bürgerempfehlungen

**Für die Arbeit der Bürger/innen im
Nationalen Begleitgremium zur
Endlagersuche**



Inhalt

Inhalt

Hintergrund.....	3
Wie ist das Verfahren zur Auswahl der Bürger/innen abgelaufen? ..	3
Wie wurden die Teilnehmenden gewonnen?	4
Bürgerempfehlungen für die Arbeit im Nationalen Begleitgremium	5
Wünsche und Erwartungen an die Bürgervertreter/innen im NBG ..	5
Mögliche Hürden für Bürgervertreter/innen und Lösungsvorschläge	8
Vorschläge für Rückendeckung über das Beratungsnetzwerk	10
Themen / Fragen für das NBG aus Sicht der Bürger/innen	12
Ansprechpartner/innen und Bildnachweise.....	17
Anhang: Originalergebnisse aus den Foren	18



Hintergrund

Wie ist das Verfahren zur Auswahl der Bürger/innen abgelaufen?

Nationales Begleitgremium für Endlagersuche

Die Suche nach einem Endlagerstandort mit bestmöglicher Sicherheit ist eine der zentralen Herausforderungen bei der Entsorgung hoch radioaktiver Abfälle. Das Nationale Begleitgremium soll das Standortauswahlverfahren für ein Endlager vermittelnd, unabhängig und gemeinwohlorientiert begleiten.

Die Bundesumweltministerin hat die Aufgabe, drei Bürger/innen für die Mitarbeit im Nationalen Begleitgremium (NBG) zu benennen, die zuvor in einem Zufallsverfahren nominiert worden sind.



Abbildung: Zeitlicher Ablauf bis zum ersten Treffen des Nationalen Begleitgremiums in 2016

Die Auswahl der Bürger/innen erfolgt in mehrere Phasen: In ganz Deutschland wurden zufällig Bürger/innen, darunter auch Vertreter/innen der jungen Generation, telefonisch kontaktiert und zu Bürgerforen eingeladen¹.

¹ Es wurde nach dem Gabler-Häder-Verfahren vorgegangen, benannt nach Dr. Siegfried Gabler und Dr. Sabine Häder, zwei Wissenschaftlern vom [GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften](#), einer öffentlichen Einrichtung zur Förderung der empirischen Forschung in Deutschland. Es werden Zufallszahlen generiert, die alle geschalteten Rufnummern (darüber hinaus auch nicht geschaltete) abbilden. (vgl. Gabler, Siegfried und Sabine Häder (Hrsg.): Telefonstichproben. Methodische Innovationen und Anwendungen in Deutschland. Münster 2002)



Hintergrund

Aufgabe der fünf
Bürgerforen

Ende Oktober fanden fünf Bürgerforen statt, von denen eines ausschließlich mit Vertreter/innen der jungen Generation (16-27 Jahre) besetzt war. In den Bürgerforen arbeiteten sich die Teilnehmenden in das Thema der Endlagersuche ein, gewannen Einblicke in die Rolle des Nationalen Begleitgremiums und formulierten Empfehlungen für die Bürgervertreter/innen.

Regionale
Bürgerforen

Des Weiteren wurden aus den Foren auch jeweils sechs Vertreter/innen für ein Beratungsnetzwerk gewählt, das am ersten Novemberwochenende in Berlin tagte.

Die Bürgerforen zum Nationalen Begleitgremium für die Endlagersuche fanden an folgenden Orten statt:

- Bürgerforum Süd - München (21. – 23. Oktober)
- Bürgerforum Ost - Leipzig (28. – 30. Oktober)
- Bürgerforum Junge Generation - Kassel (28. – 30. Oktober)
- Bürgerforum Nord - Hamburg (28. – 30. Oktober)
- Bürgerforum West - Düsseldorf (28. – 30. Oktober)

Bündelung der
Bürger-
empfehlungen

Das Beratungsnetzwerk mit den 30 Bürgervertreter/innen traf sich am 5. und 6. November 2016 in Berlin und bündelte die Empfehlungen aus den regionalen Bürgerforen zu der vorliegenden Fassung.

Wahl der
Bürger/innen für
NBG

Bei diesem Treffen wählte das Beratungsnetzwerk aus seiner Mitte drei Personen (darunter eine Vertreterin der jungen Generation) für das nationale Begleitgremium. Das Beratungsnetzwerk soll die drei Bürgervertreter/innen bei ihrer Arbeit im Nationalen Begleitgremium weiter unterstützen.

3 Bürger/innen im
Nationalen
Begleitgremium

Aufgabe des Nationalen Begleitgremiums ist es, das Standortauswahlverfahren vermittelnd und unabhängig zu begleiten. Das Nationale Begleitgremium besteht zunächst aus insgesamt neun Personen. Neben den drei Bürger/innen werden sechs anerkannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens darin mitwirken.

Die Benennung der drei gewählten Bürger/innen erfolgt zunächst für drei Jahre und kann anschließend zweimal verlängert werden. Das Gremium wird eine Geschäftsstelle in Berlin haben und soll auch in Berlin tagen. Das Beratungsnetzwerk soll den gewählten Bürgervertreter/innen Rückhalt geben. Die konkrete Ausgestaltung der Vernetzung erfolgt in Abstimmung mit dem NBG im weiteren Verfahren.

Wie wurden die Teilnehmenden gewonnen?

Anrufversuche bei
über 125.000
zufälligen
Nummern;
571 Interessenten,
123 Zusagen,
118 Teilnehmende

Grundlage für die Anrufe waren bundesweit gezogene Stichproben nach Vorwahlen im Festnetz und aus dem Mobilfunknetz. Insgesamt wurden mehr als 125.000 zufällige Nummern angewählt, wegen des Zufallsgenerators auch solche ohne Anschluss. Bei interessierten Personen wurden Geschlecht, Alter und Kontaktdaten abgefragt. Im Laufe des fünfwöchigen Rekrutierungsprozesses wurden 571 Interessenten gewonnen. 123 davon haben ihre Teilnahme an den Bürgerforen zugesagt, 118 haben teilgenommen.



Bürgerempfehlungen für die Arbeit im Nationalen Begleitgremium

Redaktion durch
Beratungsnetzwerk

Die Bürgerinnen und Bürger haben in allen fünf Bürgerforen zum NBG Empfehlungen zu den gleichen Fragestellungen erarbeitet. Im Treffen des Beratungsnetzwerkes haben die von den Bürgerforen entsandten Vertreter/innen die Empfehlungen in einer Redaktionssitzung zur vorliegenden Endfassung gebündelt.

Keine inhaltlichen
Änderungen zu
Originalfassungen

Sie haben dabei keine inhaltlichen Änderungen vorgenommen, sondern haben auf Basis der Empfehlungen aus den Bürgerforen gearbeitet. Diese Empfehlungen dienen den Bürger/innen im NBG als Orientierung für ihre Arbeit. Inwieweit die Empfehlungen aus den Bürgerforen in Hinblick auf die Rolle des NBG und des Beratungsnetzwerkes umgesetzt werden können, ist noch nicht bewertet worden und hängt insbesondere von der Meinungsbildung im NBG selbst ab. Die Originalfassungen aus allen Bürgerforen stehen im Anhang.

Die Bürgerforen haben Empfehlungen zu vier Fragen gesammelt:

- Welche Wünsche und Erwartungen haben Sie an die Bürgervertreter/innen im NBG?
- Vor welchen Hürden könnten die Bürgervertreter/innen stehen? Was wären mögliche Lösungsvorschläge?
- Wozu und wie kann das Beratungsnetzwerk Rückendeckung für die Vertreter/innen im NBG geben?
- Welche Themen/Fragen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das NBG zukommen?

Die Sammlung von Themen/Fragen wird am Ende aufgeführt, weil sie den Übergang zur Klärung und Sortierung derselben im NBG bildet.

Wünsche und Erwartungen an die Bürgervertreter/innen im NBG

Persönliche Kompetenzen

Mehrere Kompetenzen und Fähigkeiten von Bürgervertreter/innen werden gewünscht. Dazu gehören ein gesunder Menschenverstand, Ehrlichkeit und eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit. Man erwarte eine gute Mischung aus Fachwissen, Persönlichkeit und Konsensfähigkeit. Zusätzlich sind Lernbereitschaft, Wachsamkeit und ein gesundes Misstrauen in Kombination mit Lösungsorientiertheit gewünscht.

Bei emotionsgeladenen und kontroversen Diskussionen gelte das Motto „hart in der Sache, fair im Umgang“, um sich Gehör zu verschaffen. Man erwarte dafür die Fähigkeit, treffende Fragen und Aussagen zu entwickeln und diese klar und angemessen zu kommunizieren. Zudem brauche es ein sicheres Auftreten, auch gegenüber anerkannten Persönlichkeiten. Eine gut gelebte Streitkultur mit hoher Konfliktfähigkeit sei wichtig. Dazu



Bürgerempfehlungen für die Arbeit im Nationalen Begleitgremium

sollten die Bürgervertreter/innen auch öffentlich moderierend eintreten können.

Um die Aufgaben im NGB angemessen wahrzunehmen, sollten die Mitglieder über ein stark ausgeprägtes Verantwortungsgefühl verfügen. Zudem brauche man Empathie, ausgeprägte soziale Kompetenzen und eine realistische Selbsteinschätzung bzw. hohe Reflexionsfähigkeit. Man solle die Fähigkeit haben, auch soziale Prozesse beobachten zu können.

Engagement

Von den Bürgervertreter/innen erwarte man Engagement, Offenheit und Lernbereitschaft, sich in die Inhalte und Prozesse der Endlagersuche einzuarbeiten. Dazu sei hohe Einsatzbereitschaft, Motivation und Interesse von Nöten. Eine ausdrückliche Bereitschaft bzw. Selbstverpflichtung zur Kompetenzaneignung wird erwartet.

Da es sich um ein längerfristiges Engagement mit einer aktiven und langzeitigen Mitarbeit handele, erwarten die Teilnehmenden der Bürgerforen ein hohes Durchhaltevermögen, Beharrlichkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer und eine hohe Identifikation mit der Aufgabe. Jede/r Bürgervertreter/in sollte von der Sinnhaftigkeit seiner/ihrer Aufgabe überzeugt sein und sich dazumoralisch verpflichtet fühlen. Auch in schwierigen Phasen sollten die Mitglieder nicht in eine Starre verfallen, sondern ihre Lernbereitschaft, Offenheit und Motivation erhalten, indem sie positive Aspekte im Blick behalten.

Nicht zuletzt seien zeitliche Kapazitäten nötig, die bei den Vertreter/innen faktisch vorhanden sein und die bewusst investiert werden müssen.

Präsenz der Bürgervertreter/innen

Vereinzelt wurde in den Bürgerforen befürchtet, die Bürgervertreter/innen können Schwierigkeiten damit haben, sich intern gegenüber den anerkannten Persönlichkeiten und extern gegenüber einflussreichen Akteuren zu positionieren. Erwartet wird in diesem Sinne, eine Standhaftigkeit der Mitglieder. Von Autoritätspersonen dürfe man sich nicht einschüchtern lassen. Mut und Selbstbewusstsein beweisen, ohne Scheuklappen unbequeme Fragen stellen, Kritik äußern und den Finger in die Wunde legen seien Aufgaben der Bürgervertreter/innen. Sie sollten ihre Rechte wahrnehmen, sich aktiv in das Gremium einbringen, nicht nur den Expert/innen das Reden zu überlassen. Bürgervertreter/innen sollten aktiv Kontakt mit den Beteiligten suchen.

Unabhängigkeit der Bürgervertreter/innen und des NGB

In den Bürgerempfehlungen hatte die Unabhängigkeit und Neutralität der Bürgervertreter/innen einen großen Stellenwert. So darf es bei ihrer Arbeit zu keinen Interessenkonflikten kommen – die Vertreter/innen müssen nach außen allparteilich auftreten. Das NGB und insbesondere die Bürger/innen dürfen nicht den Eindruck erwecken, käuflich bzw. für eine Lobbypartei empfänglich zu sein.



Bürgerempfehlungen für die Arbeit im Nationalen Begleitgremium

In der praktischen Arbeit des NBG erkennt man diese Unabhängigkeit daran, dass eine Unvoreingenommenheit gegenüber technischen und sozialen Fragen besteht. Unklarheiten müssen hinterfragt und eindeutig geklärt werden. Anfragen von außen müssen ernst genommen, weitergeleitet und geprüft werden. Die Arbeit des NBG muss transparent dargestellt werden, um die eigene Unabhängigkeit einzulösen.

Umgang mit Konflikten

Bei der künftigen Arbeit des NBG vermuten die Teilnehmenden der Bürgerversammlungen eine hohe Konflikthaftigkeit. Mit einem kritischen, jedoch möglichst objektiven Blick müssten die Mitglieder dabei die Bereitschaft aufbringen, andere Meinungen, Fragen und Anliegen zu hören und diesen mit hoher Offenheit zu begegnen. Insbesondere eine Neutralität gegenüber anderen Standpunkten sowie eine Offenheit gegenüber alternativen Anschauungen wird erwartet. In Konfliktsituationen sollte das NBG Unvoreingenommenheit und Ergebnisoffenheit bewahren. Unterschiede zwischen Meinungen müssen transparent dargestellt werden – eine „Schein-Einigkeit“ darf nicht entstehen. Dennoch sollten die Mitglieder bestrebt sein, Kompromisse und Möglichkeiten für Konsense zu suchen und zu tragen. Dazu gehöre im Zweifel auch – innerhalb gewisser Grenzen –, Abstimmungen im Dissens zu tragen bzw. sich Mehrheitsentscheidungen unterzuordnen.

Inhaltliche Aufgaben der Bürgervertreter/innen und des NBG

Grundsätzlich sei es Aufgabe des NBG, seine eigene Rolle zu finden und als eine Gruppe zu agieren. Dafür müsse zuerst die eigene Arbeitsweise definiert werden. Entscheidungen sollten im Konsens getroffen werden.

Eine Hauptaufgabe besteht in der Vertretung der Interessen aller Bürger/innen – auch dann, wenn dies gegen eigene Interessen steht. Mit einer demonstrativen Bürgernähe müsse die gesamte Bevölkerung im Blick bleiben – nicht nur jene Anliegen von regional oder lokal Betroffenen. Das NBG müsse Ansprechpartner für interessierte Bürger/innen sein, für Verständnis für die Notwendigkeit des Projektes in der Öffentlichkeit werben und zwischen Bürger/innen und Politik vermitteln. Insbesondere Bürgerinitiativen, die sich für die Interessen der Bürger/innen einsetzen, sollten aktiv angesprochen und eingebunden werden.

Dafür brauche es vor allem ein offenes Ohr, Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Anliegen und Bedürfnisse der Mitbürger/innen. Auch wenn sich die Bürgervertreter/innen im Lauf des Prozesses durch den Wissenszuwachs zu Experten/innen entwickeln, dürfte die Bürgersicht nicht aus dem Blick geraten.

Die Bürgervertreter/innen im NBG sollen auch Übersetzer für die Öffentlichkeit sein. Mit Transparenz und Sachinformation erhoffe man sich, entstehenden Ängsten zu begegnen und Vertrauen für die Arbeit des NBG aufzubauen. Dazu gehöre, dass eine aktive Beteiligung der Öffentlichkeit im Sinne von „Fragen einsammeln“ verfolgt wird. Zentrale Ergebnisse, Gremienentscheidung und Antworten auf Bürgerfragen müssen öffentlich und transparent gemacht werden. Dabei braucht es klare Worte und



Bürgerempfehlungen für die Arbeit im Nationalen Begleitgremium

(Laien-)verständliche Information und Berichterstattung für die Öffentlichkeit, die in öffentlichkeitswirksamer Weise kontinuierlich kommuniziert werden müsse – eine Aufgabe, die die NBG-Geschäftsstelle übernehmen könnte.

Als inhaltliche Aufgabe sollte das Nationale Begleitgremium die Frage thematisieren, ob zwingend nur ein Standort gesucht werden kann oder auch mehrere Standorte möglich seien. Grundsätzlich sollte das NBG die Umsetzung des Gesetzes wachsam beobachten. Abweichungen müssen angesprochen werden.

Eine Einbindung des Beratungsnetzwerkes sollte sichergestellt werden.

Mögliche Hürden für Bürgervertreter/innen und Lösungsvorschläge

Aufwand und Überforderung

Eine Sorge betrifft den Umfang und die Komplexität des Themas, insbesondere einen Informationsüberfluss oder eine -überflutung von und durch Expert/innen oder durch die Einarbeitung in umfangreiche Unterlagen. Das fehlende Fachwissen sowie die fehlende Vertrautheit mit Abläufen und Gremien könnten Hürden darstellen und bildeten zum Start einen Sprung ins kalte Wasser. Die Frage nach dem Zeitaufwand und der Vereinbarkeit mit Familie, Beruf und Lebensumständen kommt auf. Befürchtet wird ein Missverhältnis zwischen der Komplexität der Aufgaben und den eigenen zeitlichen Ressourcen. Dies könnte in einer zeitlichen Überforderung münden. Zudem sei die gemeinsame Arbeit abhängig von der Zusammensetzung des Gremiums.

Als Lösungen werden vorgeschlagen, Aufgaben und Arbeitsumfang explizit in der Geschäftsordnung zu berücksichtigen, die Geschäftsstelle intensiv zu nutzen (Teamwork), auf deren Kompetenz und Unterstützung zu vertrauen und sich geduldig einzuarbeiten. Das Beratungsnetzwerk oder der Aufbau anderer Netzwerke soll als Ressource beansprucht werden. Zusätzlich können bezahlte Freistellungen die Arbeit im NBG ermöglichen.

Sollte sich nachträglich herausstellen, dass den Vertreter/innen der Zeitaufwand zu hoch wird bzw. sie zu stark belastet sind oder aus anderen Gründen aussteigen wollen, sollte prinzipiell die Möglichkeit eines Rücktritts bestehen. Die Bürger/innen schlagen vor, dies durch ein Nachrückverfahren zu ermöglichen. In diesem Fall müsse eine Wahl erfolgen, die durch das Beratungsnetzwerk durchgeführt werde.

Umgang mit öffentlicher Kritik

Eine weitere Sorge betrifft die mögliche Kritik, Meinungsverschiedenheiten und Konflikte mit der Öffentlichkeit, Betroffenen und Interessengruppen wie Umweltschützern, denen sich das NBG und seine Mitglieder stellen müssen. Insbesondere Ablehnung bis hin zu persönlichen Angriffen



Bürgerempfehlungen für die Arbeit im Nationalen Begleitgremium

fen und Einschüchterungen in Form von bspw. Shitstorm/Hate-Mails werden befürchtet. Hinzu käme eine mögliche Voreingenommenheit in der Öffentlichkeit gegenüber jedem, der sich öffentlich engagiert.

In der Unterstützung durch das Beratungsnetzwerk wird eine Möglichkeit gesehen, Rückendeckung zu erfahren und die Glaubwürdigkeit des NBG zu stärken. Es muss Aufgabe der Geschäftsstelle sein, kurzfristiges Krisenmanagement zu gewährleisten.

Die Haltung bei Kritik wäre eine Bereitschaft zum Gespräch. Dies kann persönliche Präsenz vor Ort und Unterstützung bei Bürgerforen etc. durch Fachleute bedeuten.

Grundsätzlich besteht die Sorge, dass die Gruppe in Interessenkonflikten stehen könnte und ihre Unabhängigkeit nicht behalten kann. Es bleibt die Frage bestehen, welchen Einflüssen das Gremium ausgesetzt ist. Wenn die Glaubwürdigkeit des NBG angezweifelt wird, verspricht man sich Rückhalt über das Beratungsnetzwerk. Persönliche Interessenkonflikte der Beteiligten sollten im Dialog bearbeitet werden. Sollte es parteiische Mitglieder im NBG geben, braucht es einen offenen Austausch darüber und ggf. eine Neuformierung.

Es muss ausgeschlossen werden, dass persönliche finanzielle Interessen bestehen. Ein persönliches Spannungsfeld muss ausgehalten werden. Bei Meinungsverschiedenheiten und Konflikten sind als Instrumente Dialog, Vermittlung, Kompromisse und Abstimmungen möglich.

Rolle und Wirkung der Bürgervertreter/innen im NBG

Durch die möglicherweise fehlende Erfahrung im Umgang mit der Öffentlichkeit und die Unbekanntheit der Bürgervertreter/innen im Vergleich zu den anerkannten Persönlichkeiten, können Hürden entstehen. Befürchtungen betreffen eine Isolation oder zumindest schwache, nicht gleichwertige Stellung im NBG, eine fehlende Begegnung auf Augenhöhe im NBG und eine fehlende Akzeptanz bei externen Autoritätspersonen. Im Fokus der Öffentlichkeit könnten die Bürgervertreter/innen als Werbeträger wahrgenommen werden. Schwierigkeiten könnte es geben, wenn freies Reden bei wenig Fachwissen verlangt wird. Auch das quantitative Verhältnis von zwei anerkannten Persönlichkeiten zu einem/r Bürgervertreter/in im NBG könnte die wahrgenommene Bedeutung der Bürger/innen nach innen und außen reduzieren.

Um die Rolle und Wahrnehmung der Bürgervertreter/innen im NBG zu stärken, werden Coachings und Trainings vorgeschlagen - so könne die mediale Präsenz verbessert werden. Mit der Zeit, so die Annahme, würde sich das nötige Selbstbewusstsein während der Mitwirkung in NBG formen bzw. entwickeln. Eine Rückkopplung durch das Beratungsnetzwerk könnte ebenfalls den Einfluss der Bürgervertreter/innen stärken und die eigenen Standpunkte bewusstmachen.

Arbeit des Nationalen Begleitgremiums

Zur Arbeit des NBG wurde die Sorge formuliert, dass benötigte Informationen vorenthalten werden und die Transparenz der Verfahren und Inhalte



Bürgerempfehlungen für die Arbeit im Nationalen Begleitgremium

nicht gewährleistet werden können. Auch sollte das NBG selbständig öffentliche Kommunikation, bspw. in Form von Dialogplattformen, Social Media und Zusammenarbeit mit der Presse, betreiben können. Dafür braucht es Unterstützung im digitalen Bereich, regelmäßige Informationsveranstaltungen und das Erzeugen von Aufmerksamkeit. Die Öffentlichkeit sollte aktiv eingebunden werden, um sie zu erreichen. Auch komplexe Sachzusammenhänge müssten den Bürger/innen verständlich gemacht werden.

Zudem besteht die Sorge, dass es dem NBG an Finanzmitteln und Kompetenz der Mitglieder mangeln könnte.

Innerhalb des Gremiums könnte es problematisch sein, wenn Mitglieder nicht zu Entscheidungen kommen können. Was passiert, wenn kein Konsens gefunden wird? Besteht die Möglichkeit, auch Minderheitenanliegen zu berücksichtigen?

Als mögliche Hürde wurde außerdem ein verantwortungsvoller Umgang mit der Verschwiegenheitspflicht adressiert.

Um Akzeptanz für den identifizierten Standort bei Bürger/innen zu gewinnen, müssten eine Aufklärung und eine gute Informationspolitik erfolgen. Persönliche Präferenzen dürfen keine Rolle spielen. Sollten sich technisch, politisch oder gesellschaftlich Parameter verändern, könnte das für das Verfahren zudem eine Hürde darstellen.

Die Arbeit des NBG sollte eine Balance zwischen kritischem Hinterfragen und pragmatischem Entscheidungsprozess halten.

Vorschläge für Rückendeckung über das Beratungsnetzwerk

Rückendeckung für NBG

Das Beratungsnetzwerk ist positiv für die Gewichtung der Bürgersicht im Nationalen Begleitgremium. Das NBG wird über das Netzwerk quasi vergrößert. Es bietet für die Bürger/innen im NBG eine „moralische Unterstützung“ (Rückenstärkung).

Das Beratungsnetzwerk dient dazu, die Mitglieder des NBG zu stärken, aufzubauen und zu entlasten und sollte als informelle Struktur im weiteren Prozess beibehalten und gepflegt werden. Gerade für die junge Generation sind hier weitere fünf Ansprechpartner/innen zu finden.

Diskurs und Hilfe bei der Entscheidungsfindung

Das Netzwerk kann konkret zur Rückkopplung mit den „27“ genutzt werden. Es kann ein Forum für weitere inhaltliche Diskussionen sein und den Bürgervertreter/innen im NBG Hilfe bei der Entscheidungsfindung bieten, dies insbesondere auch bei strittigen Themen und wenn Unsicherheit besteht.



Bürgerempfehlungen für die Arbeit im Nationalen Begleitgremium

Über unterschiedliche Perspektiven kann das Netzwerk den Bürgervertreter/innen im NBG Unterstützung für eine differenzierte Meinungsbildung liefern. Bei Blockaden kann ein Mitgliederentscheid erfolgen.

Demokratische Kraft und Glaubwürdigkeit versus zu hohe Erwartungen

Über das Beratungsnetzwerk kann sich eine ernstzunehmende politische, demokratische Kraft entwickeln. Das Netzwerk kann helfen, dass der Prozess insgesamt in Gang bleibt. Die Glaubwürdigkeit des NBG kann erhöht werden.

Es besteht andererseits aber auch die Gefahr einer zu hohen Erwartungshaltung des Beratungsnetzwerks dem NBG gegenüber.

Beratung, Feedback und Unterstützung

Das Netzwerk kann den Bürger/innen im NBG Beratung und „Supervision“ anbieten („Beirat“ des NBG). Es kann bei Bedarf positive und negative Kritik üben. Bestätigung, Korrektur oder auch Widerspruch zur Arbeit des NBG sind möglich. Die Möglichkeit des „kritischen Dialogs“ kann aktiv genutzt werden.

Darüber hinaus kann das Netzwerk sein Wissen bereitstellen bzw. bei Recherchen oder dem Finden von Expert/innen unterstützen. Eine Zuarbeit für das NBG z.B. bei arbeitsintensiven Themen wird angeboten.

Regel Austausch und persönlicher Kontakt über Treffen

Es sollte ein reger Austausch zwischen Beratungsnetz und Begleitgremium stattfinden (Online-Netzwerk plus Kommunikation per Email). Die Verbindung sollte aber nicht auf den virtuellen Weg beschränkt sein. Persönlicher Kontakt sollte über regelmäßige Termine organisiert werden.

Es geht um gegenseitige Berichterstattung, Diskussion und Feedback, Impulse und Denkanstöße und eine gemeinsame Ideenentwicklung.

Modus: Jährliche oder halbjährliche Treffen und bei akuten Fragestellungen.

Informationstransfer und Konfliktmittlung bei Bedarf

Sitzungsprotokolle/Info-Schreiben des NBG über die weitere Planung sollten an das Netzwerk übermittelt werden. Außerdem sollte das Beratungsnetzwerk Informationen einfordern dürfen (Auskunftspflicht). Das Beratungsnetzwerk kann bei Konflikten im NBG schlichtend, beratend oder auch fordernd eingreifen.

Kontinuität sichern - Bürger/innen „nachbesetzen“

Das Beratungsnetz kann die Kontinuität für eine Mitarbeit von Bürger/innen im NBG sichern (Nachrückung/ Stellvertreter/Aufstockung). Bei personellem Engpass oder Ausfallen eines Mitglieds sollte im Beratungsnetzwerk die Bereitschaft bestehen, Ersatz zu stellen.

Das NGB soll prüfen, ob und nach welchem Verfahren Nachrücker und /oder ständige Stellvertreter legitimiert werden.



Bürger/innen als Botschafter und Kommunikatoren „nach außen“

Die Bürger/innen im Beratungsnetzwerk können als Multiplikatoren fungieren und als „Kommunikatoren“ die Vernetzung in die betroffenen Regionen unterstützen. Sie können zudem eine Botschafterfunktion z.B. in den regionalen Gremien übernehmen und insgesamt bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.

Das Netzwerk kann umgekehrt auch Fragen aus der Bevölkerung aufnehmen und zurückspiegeln (Schnittstelle zur Bevölkerung). Das Beratungsnetzwerk sollte um Teilnehmende der regionalen Zusammenkünfte erweitert werden (mit Zustimmung).

Organisatorisches, Verbindlichkeit und offene Fragen

Für eine mögliche Mitwirkung an weiteren Treffen benötigen die Bürger/innen Unterstützung für die Freistellung (offizielle Einladung zur Weitergabe an Arbeitgeber).

Offene Fragen: Ist ein Infotransfer zu den Bürger/innen aus den Bürgerforen geplant? Wenn ja, wie? Gibt es eine finanzielle Unterstützung des Netzwerks?

Die Einbindung des Beratungsnetzwerks in die Arbeit des NBG sollte in der Geschäftsordnung des NBG formuliert sein.

Themen / Fragen für das NBG aus Sicht der Bürger/innen

Organisation und Verantwortung

Fragen zu Aufgaben und Struktur NBG

Was ist das Nationale Begleitgremium und welche Ziele und Aufgaben hat es? Welchen politischen Status hat es? Wie sieht der strukturelle Aufbau des Gremiums aus? Welches Selbstverständnis hat das NBG (Zuständigkeiten)? Wo steht das NBG im System/in der Organisationsstruktur? Z. B. BGE (Gesellschaftsstruktur und Personal o.ä.). Wie sieht die Geschäftsordnung des NBG aus?

Was sind die rechtlichen Grundlagen des NBG (bezogen auf das Gremium) und der Endlagersuche? Welchen Einfluss (stimmberechtigt?) hat das Gremium wirklich? Wie sieht die Einbindung in den fachlichen Entscheidungsprozess aus? Welche Handlungsmöglichkeiten hat das NBG bei fehlerhaftem Verhalten? Wie geht das Gremium mit Konflikten um? Welche Einflussmöglichkeiten bei Konflikten vor Ort hat das NBG? Wie sieht die Meinungsbildung im NBG aus?

Zweifel am Verfahren aufnehmen: Positionierung des NBG (z.B. Wieso jetzt? Warum nicht schon früher? ...)

Glaubwürdigkeit und Zusammensetzung

Glaubwürdigkeit des NBG: „Wie kommt ihr in dieses Gremium? Wer hat euch gekauft?“ Welche Qualifikationen und Befähigungen liegen vor? Was



Bürgerempfehlungen für die Arbeit im Nationalen Begleitgremium

habt ihr zu sagen? Wie vermeidet ihr die Fehler der Vergangenheit? Was berechtigt die Mitglieder (Bürger/innen), andere Bürger/innen zu vertreten? Wer seid ihr, wie wurdet ihr ausgewählt (Bürger/innen, anerkannte Persönlichkeiten)? Wer ist beteiligt am Auswahlverfahren (Organisations-team, Hierarchien)?

Ist die Zusammensetzung des NBG ausgewogen? Persönlich: Was ist der Beweggrund (Motivation / Intention) zur Teilnahme? Qualifikation: Was qualifiziert die Teilnehmenden zur Teilnahme? Ist das ein Ehrenamt? Wird es vergütet? Kosten: Was kostet das alles und wer bezahlt die Teilnehmenden? Personalwechsel im gesamten Prozess: NBG – gibt es ein neues Verfahren? Verfahren der Auswahl der Teilnehmenden: Zu viel Sachkompetenz geht verloren (gelegentliches Tagen des Bürgerforums: sehr wichtig!).

Unabhängigkeit NBG

Wie nimmt das Gremium seine Kontrollfunktion wahr (Unabhängigkeit, Neutralität)? Wie kann die Vermittlerposition des Gremiums aussehen? Welche Möglichkeiten haben die Mitglieder des NBG, fachliche Aussagen zu überprüfen? Bei Beauftragung von neutralen Gutachten oder Gegengutachten: Wer bezahlt das? Wie bleibt das NBG unabhängig? Welche finanziellen Mittel stehen dem NBG zur Verfügung? Was ist, wenn das Geld nicht reicht?

Verantwortung: Wie gehen die Teilnehmenden mit der „moralischen“ Verantwortung um? Missbrauch: Wie stellt das NBG sicher, dass es nicht missbraucht wird (Alibifunktion)? Ist das NBG möglicherweise als Feigenblatt der Politik zu verstehen? Woran erkennt das NBG pure Lobbyisten? Wie sieht der Schutz vor Manipulation aus (Gremium, Expertenmeinung)? Wie kann das Gremium auch kritischen Stimmen Gehör verschaffen? Werden Umweltverbände einbezogen? Kann das Gremium neue Ideen und Möglichkeiten einbringen?

Schnittstelle zu Bürger/innen

Einflussmöglichkeiten zur Entscheidungsfindung durch die Bürger/innen: Wie erfahren „die Bürger/innen“ von der Existenz des NBG? Wie verschaffe ich mir als Bürger/in für mein Anliegen Gehör? Werden meine (des Bürgers) Ängste wahrgenommen? Darf ich als Bürger/in meine Fragen direkt an Euch richten? Wie kann ich Euch erreichen? Welche weiteren Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung bestehen? Kann es nicht Volksentscheide geben? Bürgeranfragen müssen beachtet und beantwortet werden.

Verbessert sich das Vertrauen vor Ort durch die Einbeziehung des NBG?

Informationspolitik

Wie findet die allgemeine Information über Projektabläufe statt? Wie lassen sich Steuerung & Controlling sicherstellen (auch zur Wahrung der Unabhängigkeit)? Gewährleistung eines ständigen Updates an die Mitglieder des NBG und stetige Beteiligung am Prozess für NBG-Kontrolle.



Bürgerempfehlungen für die Arbeit im Nationalen Begleitgremium

Wie kann Transparenz gewährleistet werden? Z. B. Transparenz über Struktur/Personen der Betreiberfirma (BGE) und Budgetkontrolle zu sinnvollen Investitionen und deren Finanzierung. Transparenz bei Verflechtungen von Interessen (Experten, etc.).

Inhaltliche Ansätze

Basisfragen Radioaktivität

Klärung der Basisfragen: Was sind radioaktive Abfälle? Welche Gefahr geht davon aus? Was passiert damit? Gibt es an der Oberfläche Strahlungsaktivität durch das Endlager? Wie sieht es mit der Grundwasser- und Trinkwasserbelastung aus? Was sind sichere Transportmöglichkeiten? Gibt es wirklich ein „Ende“ der Strahlung, bevor sie wieder in die Biosphäre eintritt? Wie soll es dazu Sicherheit geben?

Sicherheitskonzept

Wie wird das Endlager gesichert (allgemein, geologisch/Terrorismus)? Wie kann Sicherheit überprüft werden? Sicherheit während der Errichtung: Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Tierschutz, Terror, äußere Gefahr. Als Endlager-Standort: Missbrauchssicherung (Stichwort Terrorziel).

Sicherheit: Wie sicher ist man, dass es sicher ist? Gibt es eine Schutzzone? Wie sieht diese aus? Wie wird gewährleistet, dass das Wissen über das Endlager über Generationen erhalten bleibt? Wie sieht der konkrete Notfallplan aus? Wie ist die technische Überprüfbarkeit auf Jahrhunderte hinaus gewährleistet?

Ablauf Suchprozess

Wie sehen Ablauf und rechtliche Grundlagen des Suchprozesses aus? Wie ist der aktuelle Stand? Wie lange dauert das Verfahren der Endlagersuche? Zwischen wie vielen Standortalternativen soll entschieden werden? Nach welchen Kriterien werden die Standorte ausgewählt? Wann ist der Prozess der Endlagersuche beendet? Wann gibt es ein konkreteres Ergebnis? Wer zahlt das Endlager? Wie sieht die Finanzierung von Standort-suche und Endlager aus (Rolle Steuerzahler)? Ist das Endlagersgesetz (StandAG) gerecht? Kann das Konzept in Zukunft geändert werden?

Internationales Vorgehen

Die Vorgehensweise der Endlagerung: „mit gutem Beispiel in der Welt voran“. Warum gibt es dafür keinen „europäischen Weg?“ Warum gibt es keine übernationale Lösung? Implementierung eines internationalen Netzwerkes für die wissenschaftlich-technischen Aspekte. Gibt es ein gesetzlich geregeltes Importverbot?

Alternativen zur Endlagerung

Was zeigt die Diskussion um Alternativen zur Endlagerung (bspw. ob eine Weiterverwendung des Materials möglich sein soll)? Was bietet das Verfahren der Endlagerung im Vergleich zur Umwandlung? Das Prinzip der „Rückholbarkeit“ gilt, um neueste wissenschaftliche Erkenntnisgewinne



zu nutzen. Kann man die Abfälle zurückholen, falls sie benötigt werden (z. B. Ressourcenmangel)?

Endlagerstandort

Welche Risiken birgt ein Endlagerstandort für Gesundheit der Anwohner, Umwelt, Wirtschaftsfaktoren (Tourismus...)? Entwertung der Landschaft und der Lebensgrundlagen: Gibt es Anspruch auf Ausgleichszahlungen für Betroffene (Entschädigungsregelungen)? Kann ein Endlager weitere Industrie am Ort beeinflussen? Gibt es Beeinträchtigungen bei der Errichtung – Verkehr, Lärm usw.? Wie erfolgt der Transport in das Endlager? Ist eine weitere Nutzbarkeit des Geländes möglich? Entstehen Arbeitsplätze durch das Endlager vor Ort?

Welche Standorte kommen in die engere Wahl? Welche Ausschlusskriterien gelten für Standorte? Was geschieht im Falle von Umsiedlungen der Bevölkerung? Wie wahrscheinlich ist es, dass das Endlager in der Nähe meines Wohnorts gebaut wird? Welche Rechte als Privatperson habe ich? Was kann ich gegen einen Standort in meiner Nähe unternehmen? „Wer soll das bezahlen?“ (persönlicher Konsequenzen, z. B. Umzugsentschädigung, Krebs, Steuerlast...)

Mit welchem Widerstand ist zu rechnen?

Politische Dimension

Gibt es eine politische Absicherung des Ist-Zustandes vom Ausstieg aus der Atomenergie und ggf. gegen die Rücknahme? Welche Faktoren könnten die Arbeit des NBG überholen? (Technischer Fortschritt, gesellschaftlicher/politischer Wandel, Kriege, EU-Zerfall, Globale Entwicklungen).

Wird das Endlager stets hohe politische Priorität haben, auch wenn es zu einem Wechsel des politischen Systems kommt?

Zwischenlager

Wie sicher sind Zwischenlager? Werden die Sicherheitsanforderungen ständig angepasst? Gibt es Öffentlichkeitsarbeit dazu? Woher kommt der Müll für „mein“ Zwischenlager konkret?

Kommunikation mit der Bevölkerung

Informationsfluss an die Öffentlichkeit

Wie läuft das und wer kümmert sich? Wie kann jetzt schon die Gesamtbevölkerung involviert werden? Es soll Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung im Gesamtprozess in Multimedia und in „Papierform“ geben – mit fundierter neutraler Berichterstattung. Zur attraktiven Sendezeit in öffentlich-rechtlichen Sendern (nicht nur N24); in einfacher Sprache darstellen, in der Art der Fernsehsendung „Wir suchen ein Endlager“.

Wo gibt es Informationsmaterial? Output der einzelnen Informationsstände publizieren. Wie verschaffen sich die NBG-Mitglieder Gehör? Wie kommunizieren sie an die Öffentlichkeit? Möglichkeiten für die Rolle als Multiplikatoren – z. B. durch persönliche Präsenz vor Ort in einer Suchregion.



Bürgerempfehlungen für die Arbeit im Nationalen Begleitgremium

Verständlichkeit und Zugang

Verständliche Kommunikation mit der Bevölkerung mit dem Ziel, Aufmerksamkeit, Toleranz und Akzeptanz zu ermöglichen oder zu erreichen. Veröffentlichung von Protokollen und Dokumentation der Gremien: NGB und BGE (Geschäftsberichte und andere Dokumente).

Kommunikation mit dem Partizipationsbeauftragten.

Versachlichung

Gesamtgesellschaftliche Aufgabe & Gemeinwohl (Perspektive des NGB)

Eine positive allgemeine Akzeptanz schaffen: Gegensatz zwischen rationalen Gründen für den Standort eines Endlagers und den emotionalen Gründen, die aus Sicht der Betroffenen dagegensprechen, vermitteln und erklären.



Ansprechpartner/innen und Bildnachweise

Ansprechpartner/innen und Bildnachweise

Durchführung und Moderation der Auswahl der Bürgervertreter/innen für das Nationale Begleitgremium zum Standortauswahlverfahren für ein Endlager

Im Auftrag des Bundesamtes für Strahlenschutz

IKU_DIE DIALOGGESTALTER

Olpe 39

44135 Dortmund

Telefon: +49 2319311030

Internet: www.dialoggestalter.de

Ansprechpartner/innen: Bianca Bendisch und Andreas Kleinsteuber
bendisch@dialoggestalter.de, kleinsteuber@dialoggestalter.de

Bildnachweise

Titelseite: Stefanie Herkelmann, IKU GmbH, Bürgerforum München

Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Bürgerempfehlungen Düsseldorf

Welche Themen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

Organisation & Verantwortung

- Muss sich das NBG nicht als Feigenblatt der Politik verstehen?
- Welche weiteren Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung bestehen? Kann es nicht Volksentscheide geben?
- Ist das Endlagersgesetz (StandAG) gerecht?
- Ist die Zusammensetzung des NBG ausgewogen?
- Welche Kriterien haben die Mitglieder des NBG, fachliche Aussagen zu überprüfen? Beauftragung neutraler Gutachten / Gegengutachten?
- Woran erkennt das NBG pure Lobbyisten?
- Glaubwürdigkeit des NBG: „Wie kommt ihr in dieses Gremium? Wer hat euch gekauft?“ Welche Qualifikationen & Befähigungen liegen vor?
- Wie vermeidet ihr die Fehler der Vergangenheit?
- Wie lange dauert das Verfahren der Endlagersuche?
- Wer bezahlt das? Wie bleibt das NBG unabhängig? Was ist, wenn das Geld nicht reicht?
- Wie lassen sich Steuerung & Controlling sicherstellen?



Welche Themen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

Inhaltliche Ansätze

- Gibt es wirklich ein „Ende“ der Strahlung, bevor sie wieder in die Biosphäre eintritt? Wie soll es dazu Sicherheit geben?
- Entwertung der Landschaft und der Lebensgrundlagen
- Sicherheitskonzept? Wie wird das Endlager gesichert? (Allgemein, geologisch/Terrorismus)
- Politische Dimension? Politische Absicherung des Ist-Zustandes von Ausstieg aus der Atomenergie und ggf. der Rücknahme?
- Klärung der Basisfragen: Was sind radioaktive Abfälle? Welche Gefahr geht davon aus? Was passiert damit? Gibt es an der Oberfläche Strahlungsaktivität? Was sind sichere Transportmöglichkeiten?
- Welche Ausschlusskriterien gelten für Standorte?
- Anspruch auf Ausgleichszahlungen für Betroffene?
- Welche Faktoren könnten die Arbeit des NBG überholen? (Technischer Fortschritt, gesellschaftlicher/ politischer Wandel, Kriege, EU-Zerfall, Globale Entwicklungen)

Kommunikation mit der Bevölkerung

- Gegensatz zwischen rationalen Gründen für den Standort eines Endlagers und den emotionalen Gründen, die aus Sicht der Betroffenen dagegensprechen, abzufedern und zu erklären
- Sachebene (Kompetenz erarbeiten) versus Emotionsebene (Ängste in der Öffentlichkeit)
- Normative Kraft des Faktischen - Endlager erklären, Standpunkt verteidigen
- Persönliche Präsenz vor Ort



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Welche Wünsche / Erwartungen haben Sie an Bürgervertreter/-innen im Nationalen Begleitgremium?

Haltung & Einstellungen

- Unvoreingenommenheit gegenüber technischen und sozialen Fragen
- Integrität der Persönlichkeit, Sicherheit im Auftreten (-anerkannte Persönlichkeit); Nicht gekauft / käuflich / Lobby empfänglich
- Neutralität im Sinne von Unabhängigkeit
- Verantwortungsgefühl
- Klare Worte
- Wachsamkeit
- Gesundes Misstrauen
- Wertefestigkeit
- Interessiert
- Ehrlichkeit

Aufgaben

- Werben um Verständnis der Bürger für die Notwendigkeit des Projektes
- Vertretung der Interessen **aller** Bürger (Allgemeinheit versus Anwohner am Standort)
- Aufarbeitung entstehender Ängste durch Sachinformation → Transparenz
- Vertrauensaufbau
- Rückmeldung geben



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Welche Wünsche / Erwartungen haben Sie an Bürgervertreter/in- nen im Nationalen Begleitgremium?

Kompetenzen

- Fähigkeit zur Beobachtung sozialer Prozesse
- Fähigkeit öffentlich moderierend einzutreten
- Fähigkeit, Fragen zu können und Fragen zu entwickeln
- Fähigkeit, jeweils angemessen zu kommunizieren
- Kompromissfähigkeit und die Fähigkeit - innerhalb gewisser Grenzen - Abstimmungen im Dissens zu tragen
- Reflexionsfähigkeit
- Zeitliche Kapazitäten
- Intelligenz
- Standing / Selbstbewusstsein (ohne Scheuklappen)
- Verständnis für die Bedürfnisse der Mitbürger



Vor welchen Hürden könnte die Bürgervertreter/innen stehen? Was wären mögliche Lösungsvorschläge?

Hürden

- Informationsüberflutung von / durch Experten
- Benötigte Informationen werden vorenthalten
- Starre (Lernbereitschaft / Offenheit!)
- Persönliche Überlastung (Beratungsnetzwerk beanspruchen);
- Voreingenommenheit gegenüber jedem, der sich öffentlich engagiert
- Mangelnde Finanzmittel; Kompetenz der Mitglieder?
- Fehlende Erfahrung im Umgang mit der Öffentlichkeit
- Akzeptanz des identifizierten Standorts bei den Bürgern
 - Aufklärung, beste Info Politik
 - Persönliche Präferenz
- Änderung der Parameter: Technisch – Politisch – Gesellschaftlich

Lösungen

- Persönliches Spannungsfeld aushalten
- Umgang mit „Berufsprotestierern“ → Bereitschaft zum Gespräch statt Wegducken
- Fähigkeit des Nachweises, dass keine persönlichen finanziellen Interessen bestehen
- Im Fokus der Öffentlichkeit stehen können. Testimonial sein? (Werbeträger Bürger)
- Komplexe Sachzusammenhänge verständlich machen
- Akzeptanz des NBG als unabhängiges Gremium (Ständiger Nachweis der Kernkompetenz des NBG; Einflüsse auf das Gremium?)
- Persönliche Präsenz vor Ort
- Coaching der Bürgervertreter!



Wozu und wie kann das Beratungsnetz Rückendeckung für die Vertreter/innen im NBG geben?

WOZU

- Erhöhung der Glaubwürdigkeit durch Einbeziehen des Beratungsnetzwerks
- Wichtig für Rückkopplung (Meinungsvielfalt)
- Beratungsfunktion durch Fachkompetenz; Supervision → emotionalen Rückhalt bieten & Bürgervertreter stärken
- Netzwerk als „Beirat“ des NBG
- Bestätigung oder Korrektur der Arbeit des NBG / Widerspruch zur Arbeit des NBG
- Rückendeckung? – Vor Anfeindungen, zusätzliche Unterstützung in der Region, positive PR
- Botschafterfunktion (z.B. in Regionalforen)
- Hilfe einen erweiterten Wissenspool aufzubauen
- Netzwerk hilft, dass der Prozess in Gang bleibt
- Mitgliederentscheid bei Blockaden

WIE

- Personeller Engpass und Nachnominierung / Bereitschaft Ersatz zu stellen
- Diskussionen anstoßen, Feedback einholen
- Sitzungsprotokolle/Info-Schreiben weitere Planungen an das Netzwerk
- Netzwerkteilnehmer können bei Bedarf positive oder negative Kritik üben
- Möglichst reger Austausch / Impulse, Kommunikation per E-Mail
- Einbindung des Beratungsnetzwerks in die Arbeit des NBG durch Formulierung in der Geschäftsordnung des NBG
- Regelmäßige Treffen des Netzwerks (2xjährlich) und bei akuten Fragestellungen
- Die Auskunftspflicht dem Beratungsnetzwerk gegenüber, Repräsentation des BNW, Protokolleinsicht (der Sitzungen) evtl. Geheimhaltungspflicht ausweiten
- Frage: Gibt es eine finanzielle Unterstützung des Netzwerks?



Bürgerempfehlungen Hamburg

Welche Themen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

- Welche Auswirkungen hat das Endlager auf meine persönliche Situation, mein Umfeld, Umwelt, Gesundheit und den Alltag? Wie sind die Zusammenhänge?
- Welchen politischen Status/Funktion hat das NBG?
- Wie weit werden die Umweltverbände etc. einbezogen?
- Welche Einflussmöglichkeiten hat das Gremium bei Konflikten vor Ort (Standort Endlager)
- Verbessert sich das Vertrauen durch Einbeziehung des NBG? Ist die Unabhängigkeit des NBG gegeben? Wie?

- Welche Möglichkeiten hat das Gremium, auch kritischen Stimmen Gehör zu verschaffen? Wie weit werden diese beachtet?
- Kann man die Abfälle rückholen, wenn sie benötigt werden (keine Ressourcen mehr?)
- Kann das Gremium neue Ideen u. Möglichkeiten einbringen?
- Ist sichergestellt, dass folgenden Generationen die Standorte bekannt bleiben?
- Wie sicher ist ein Endlager? (Verfahren einfach erklärt)

- Wie ist die Aufklärung der Bevölkerung vorgesehen?
- Krankheitsrisiko (z.B. Krebserkrankung) durch mögliche Strahlenbelastung
- Grundwasser/Trinkwasserbelastung
- Sicherheit bei möglichem Kriegsgeschehen (z.B. Terroranschläge)
- Wird das Endlager stets hohe politische Priorität haben, auch wenn es zu einem Wechsel des politischen Systems kommt?
- Technische Aspekte
- Wie ist die technische Überprüfbarkeit auf Jahrhunderte hinaus gewährleistet?



Welche Themen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

- Kosten
 - Werden betroffene Bürger für den Wertverlust ihrer Häuser und Grundstücke entschädigt?
 - Welche Kosten kommen insgesamt auf den Steuerzahler zu?
 - PR-Aspekte
 - Erreichbarkeit und Ansprechpartner des NBG? Wie können die Bürger zu mir in Kontakt treten?
 - Wie sieht die Geschäftsordnung des NBG aus?
 - Begleitgremium in Arbeitsgruppen unterteilt?
 - Welche Einflussmöglichkeiten habe ich?
 - Welche Standorte kommen in die engere Wahl? Warum der Standort bei uns?
-
- Wie kommen wir an Informationen?
 - Wie will das Gremium mit Konflikten umgehen?
 - Wie ist der Transport gesichert?
 - Mit welchem Widerstand ist zu rechnen?
 - Entstehen dadurch Arbeitsplätze?
 - Strahlt das Lager? Welche Mengen?
 - Transportsicherheit
 - Misstrauen (Instrumentalisierung/Alibi)
 - Volkszorn
 - Was wollt ihr bewirken?
 - Meinungsfindung innerhalb des NBG?



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Welche Themen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

- Seid ihr unabhängig? Organisation, Partei?
- Wer hat das Gremium festgelegt?
- Wie konkret und wie sieht der Notfallplan aus?
- Kann das Konzept in Zukunft verändert werden?
- Wer wird zur Kasse gebeten? (Steuerzahler)
- Welche Kriterien gelten für Standortauswahl?
- Einflussmöglichkeiten – Informationsmöglichkeiten (Persönliche Zeit?)
- Verfahrensfragen
- Zeitliche Dimension
- Sicherheit der Zwischenlager
- Warum keine übernationale Lösung?



Welche Wünsche / Erwartungen haben Sie an Bürgervertreter/innen im Nationalen Begleitgremium?

- Ich erwarte, dass die Bürgervertreter sich tiefergehende Kenntnisse verschaffen und die Umsetzung des Gesetzes beobachten. Abweichungen müssen bearbeitet werden.
 - Ansprechpartner sein für interessierte Bürger
 - Erreichbarkeit (nicht über private Email)
 - Identifikation mit der Aufgabe
 - auch unbequeme Fragen und Anliegen vortragen können
 - Verständliche Informationswiedergabe
 - Offenheit für alle auftretenden Fragen und Anliegen
-
- Sich Mehrheitsentscheidungen unterordnen
 - Gesunden Menschenverstand besitzen
 - Möglichkeit des Rücktritts sollte bestehen, wenn jemand sich zu sehr belastet fühlt
 - Neutralität und Offenheit gegenüber anderen Standpunkten bewahren
 - Kritische Distanz bewahren, nicht einlullen lassen
 - Soziale Kompetenz der einzelnen Vertreter
 - Ehrlichkeit, Engagement, Zeit investieren
 - Keine „Scheineinigkeit“ herstellen
 - Das NBG soll seine Rolle finden und als Gruppe agieren



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Welche Wünsche / Erwartungen haben Sie an Bürgervertreter/innen im Nationalen Begleitgremium?

- Arbeitsweise definieren, Konsens finden
- Offenheit gegenüber anderen Anschauungen
- Das NBG kommuniziert seine Erkenntnisse verständlich für die Öffentlichkeit – Aufgabe der Geschäftsstelle?
- Homogenität – Streitkultur
- Gute Mischung (Fachwissen, Persönlichkeit, Konsensfähigkeit)
- Transparenz, Neutralität, Unabhängigkeit, Anfragen ernst nehmen, weiterleiten und selbst prüfen, Inhalte klären, unklare Themen hinterfragen, Ansprechbarkeit, Kontinuität in der Öffentlichkeitswirksamkeit



Vor welchen Hürden könnte die Bürgervertreter/innen stehen? Was wären mögliche Lösungsvorschläge?

- Aufmerksamkeit erzeugen, Umsetzung der Informationen auch in den neuen Medien
- Die Öffentlichkeit einbinden und sie erreichen
- Wenn die Gruppe nicht beachtet wird: gute Argumente, starke Persönlichkeiten
- Gruppe behält ihre Unabhängigkeit nicht
- Gruppe findet keinen Konsens
- NBG fühlt sich nicht gleichwertig mit den anderen Persönlichkeiten
- Shitstorm/Hatemails (Mitglieder des NBG werden eingeschüchtert)
- Interessenkonflikt Fachliche Begrenztheit

- Sprung ins kalte Wasser
- Gemeinsame Arbeit abhängig von Zusammensetzung des Gremiums
- Mögliches Feindbild von Umweltschützern
- Aufbau eines Netzwerks könnte Lösung sein
- Verantwortungsproblematik ungeklärt
- Verschwiegenheitspflicht
- Bei kritischen Fragen/Attacken von Bürgern muss zuerst geklärt werden, welche Rolle der Bürgervertreter hat.
- Geduldig aufklären und Anfragen in die „richtigen Bahnen“ lenken und in die nächste Versammlung des NBG mitnehmen



**Vor welchen Hürden könnte die Bürgervertreter/innen stehen?
Was wären mögliche Lösungsvorschläge?**

- Problematisch ist Einarbeitung in umfangreiche Unterlagen
- Hürde 1: das Problem der Mehrheitsentscheidung: Besteht die Möglichkeit, auch Minderheitenanliegen durchzusetzen, d.h. muss Konsens bestehen?
- Hürde 2: Müssen Bürgervertreter das Gremium vertreten? Können sie auch ihre eigene Meinung vertreten?
- Hürde 3: Zeit – was ist, wenn den Vertretern der Zeitaufwand zu hoch wird bzw. wenn sie zu stark belastet sind oder aus anderen Gründen aussteigen wollen?
- Hürde 4: Akzeptanz der Bundesbürger – was, wenn diese nicht besteht bzw. massive Kritik am NBG laut wird? Wer begleitet die Vertreter?



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Wozu und wie kann das Beratungsnetz Rückendeckung für die Vertreter/innen im NBG geben?

- Nachrücker für ausfallendes Mitglied oder Aufstockung
- Das Beratungsnetzwerk als informelle Struktur beibehalten, als Unterstützung des NBG
- Kritischer Dialog
- Multiplikatoren für die Öffentlichkeit
- Mehr Perspektiven
- Beratung / Feedback geben
- Unterstützung durch Wissen bzw. Recherche
- Moralische Unterstützung
- fortbestehende Vernetzung
- Beratungsnetzwerk bleibt bestehen und wird gepflegt
- Die Vertreter/innen im NBG können ihre Arbeitsergebnisse mit dem Beratungsnetz kritisch beraten/reflektieren.



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Bürgerempfehlungen Kassel (Junge Generation)

Welche Themen / Fragen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

Organisation und Verantwortung

- Wie wird Neutralität gewährleistet?
- Rechtliche Grundlagen (Gremium)?
- Was ist das Nationale Begleitgremium und welche Ziele und Aufgaben hat es?
- Wie sieht der strukturelle Aufbau des Gremiums aus?
- Welchen Einfluss (stimmberechtigt?) hat das Gremium wirklich?
- Welche Handlungsmöglichkeiten hat das NBG bei fehlerhaften Verhalten?
- Einbindung in den fachlichen Entscheidungsprozess?
- Wieso jetzt? Warum nicht schon früher?
- Wonach wurden die Mitglieder ausgewählt?
- Was berechtigt die Mitglieder (Bürger), andere Bürger zu vertreten?
- Wie wurde das Gremium legitimiert? -> Wahlprozess
- Welche finanziellen Mittel stehen dem NBG zur Verfügung?
- Personalwechsel im gesamten Prozess?
- -> NBG – neues Verfahren?
- -> BGE (Gesellschaftsstruktur und Personal o.ä.)
- Ist das ein Ehrenamt? -> Wird es vergütet?
- Persönlich: Was ist der Beweggrund (Motivation / Intention) zur Teilnahme?



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Welche Themen / Fragen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

Fachfragen

- Wie ist der Ablauf des Suchprozesses?
- Wie ist der aktuelle Stand?
- Rechtliche Grundlagen (Standortsuche)?
- Wie sicher kann ein solches Endlager sein? Wie kann Sicherheit überprüft werden?
- Zwischen wie vielen Standortalternativen soll entschieden werden?
- Nach welchen Kriterien werden die Standorte ausgewählt?
- Wann ist der Prozess der Endlagersuche beendet? Wann gibt es ein konkreteres Ergebnis?
- Wer zahlt das Endlager?
- Wie wahrscheinlich ist es, dass das Endlager in der Nähe meines Wohnorts gebaut wird?
- Welche Rechte als Privatperson habe ich?
- Kann ich mich auch als Bürger beteiligen?
- Was kann ich gegen einen Standort in meiner Nähe unternehmen?



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Welche Themen / Fragen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

Kommunikation und Transparenz

- Wie kann Transparenz gewährleistet werden?
- Ist es wirklich transparent (Kontrolle)?
- Informationsfluss an die Öffentlichkeit (Wie und wer kümmert sich?)?
- Transparenz über Struktur/Personen der Betreiberfirma (BGE)?
- Budgetkontrolle -> sinnvolle Investitionen -> Finanzierung
- Veröffentlichung von Protokollen und Dokumentation der Gremien
 - NBG
 - BGE Geschäftsberichte und andere Dokumente
- Wie verschaffen sich die NBG-Mitglieder Gehör? Wie kommunizieren sie an die Öffentlichkeit?
- Wie verschaffe ich mir als Bürger/in für mein Anliegen Gehör?



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Welche Wünsche / Erwartungen haben Sie an Bürgervertreter/innen im Nationalen Begleitgremium?

- Neutral/Unparteiisch
- Unvoreingenommen
- Ergebnisoffen
- Ehrlich, integer, transparent
- Moralisch verpflichtet
- Pragmatisch
- Zuverlässig
- Engagiert
- Gesunder Menschenverstand
- Mut zu Fragen und Kritikäußerung
- Standhaftigkeit der (jungen) Mitglieder
Keine Angst vor Autoritätspersonen
- Nicht nur den Experten das Reden überlassen
- Vermittlung zwischen Bürgern und Politikern
- Sicht der Bürger im Blick behalten – trotz Wissenszuwachs
Offenes Ohr für die Besorgnisse der Bürger
- Vertretung der Bürgerinteressen (im Zweifel auch gegen eigenes Interesse)
- Verständliche Ausdrucksweise nach außen



Vor welchen Hürden könnten die Bürgervertreter/innen stehen? Was wären mögliche Lösungsvorschläge?

- Standhaft bleiben -> Zugriff auf das Beratungsnetzwerk
- Offenes Reden (obwohl man weniger Fachwissen hat) -> Fragen stellen
- Glaubwürdigkeit des NBG -> Rückhalt über Beratungsnetzwerk
- Umgang mit Autoritäten -> Rückendeckung durch Netzwerk/sich seines eigenen Standpunkts bewusst sein
- Meinungsverschiedenheiten / Konflikte -> Dialog, Vermittlung, Kompromisse, Abstimmungen, ggf. eigene Interessen zurückstellen
- Parteiische Mitglieder der Bürgervertretung -> gute Wahl, offener Dialog, Neuformierungen
- Fehlende Akzeptanz durch Autoritätspersonen -> Fachkenntnisse von Experten, Dialog anbieten
- Persönliche Interessenkonflikte der Beteiligten -> Dialog
- Stockende Verhandlungen -> Fronten bereinigen, Dialoge
- Balance zwischen Kontrolle und Selbstständigkeit -> Regelmäßige Kontrollen, klare Regeln vs. keine übermäßigen, den Prozess verlangsamenden Prüfungen
- Hoher Zeitaufwand -> Unterstützung durch Geschäftsstelle
- Informationsüberfluss -> Unterstützung



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Wozu und wie können die Bürger/innen aus dem Beratungsnetz Rückendeckung für die Vertreter/innen im NBG geben?

- Das NBG wird durch das Netzwerk vergrößert
- Gerade für die junge Generation -> 5 weitere Ansprechpartner
- Kommunikationsnetzwerk
- Aktivierung des Netzwerks / Kontakt halten
- Zur Beratung / Zu Rückfragen zur Verfügung stehen
- Rückmeldung
- Meinungsaustausch/Meinungsbildung
- Input / Denkanstöße
- Reflektion
- Experten finden
- Weitere Bürger/inneninteressen übermitteln
- Onlinenetzwerk bilden
- Bei Ausfall eines Bürgervertreters Vertretung durch eine Person des Beratungsnetzwerks



Bürgerempfehlungen Leipzig

Welche Themen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

Inhaltliche Fragestellungen

- Welche Risiken birgt ein Endlagerstandort für Gesundheit der Anwohner, Umwelt, Wirtschaftsfaktoren (Tourismus...)
- Sicherheit – Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Tierschutz, Terror, äußere Gefahr (während der Errichtung)
- Ein Endlager-Standort – Missbrauchssicherung (Stichwort Terrorziel)
- Sicherheit: Wie sicher ist man, dass es sicher ist?
- Gibt es eine Schutzzone? Wie sieht das aus?
- Entschädigungsregelungen – Wertminderung, Umsiedlung? Was geschieht im Falle von Umsiedlungen der Bevölkerung?
- „Wer soll das bezahlen?“ (persönlicher Konsequenzen, z. B. Umzugsentschädigung, Krebs, Steuerlast...)
- Finanzierung Standortsuche/Endlager
- Informationsbedarf – Arbeitsmarktentwicklung – Infrastruktur
- Kann ein Endlager weitere Industrie am Ort beeinflussen?
- Beeinträchtigung bei der Errichtung – Verkehr, Lärm usw.
- Wie erfolgt der Transport in das Endlager?
- Weitere Nutzbarkeit des Geländes
- Gibt es ein gesetzlich geregeltes Importverbot?
- Zwischenlager
- Werden die Sicherheitsanforderungen ständig angepasst? → Öffentlichkeitsarbeit dazu?
- Woher kommt der Müll für „mein“ Zwischenlager konkret?



Welche Themen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

Verfahren und Prozess

- Gesetzliche Regelungen – die der Endlagersuche zugrunde liegen
- Vorab: Zweifel am Verfahren, macht es schwer, auf diese Frage einzugehen
- Verfahren der Endlagerung im Vergleich zur Umwandlung
- Verfahren der Auswahl der Teilnehmer → zu viel Sachkompetenz geht verloren (gelegentliches Tagung des heutigen Gremiums → sehr wichtig!)
- Transparenz bei Verflechtungen von Interessen (Experten, etc.)

Arbeit des NBG

- Aufgabe: Was macht das NBG genau? (Tun, Befugnisse, Verantwortung)
- Einflussmöglichkeiten zur Entscheidungsfindung durch die Bürger
- Wie erfahren „die Bürger“ von der Existenz des NBG?
- Bürgeranfragen müssen beachtet und beantwortet werden
- Akteure: Wer ist beteiligt am Auswahlverfahren? (Organisationsteam, Hierarchien)
- Qualifikation: Was qualifiziert die Teilnehmer zur Teilnahme?
- Verantwortung: Wie gehen die Teilnehmer mit der „moralischen“ Verantwortung um?
- Missbrauch: Wie stellt das NBG sicher, dass es nicht missbraucht wird (Alibifunktion)?
- Schutz vor Manipulation? (Gremium, Expertenmeinung)
- Kosten: Was kostet das alles und wer bezahlt die Teilnehmer?



Welche Wünsche / Erwartungen haben Sie an Bürgervertreter/innen im Nationalen Begleitgremium?

- Engagement (2x), Mut zum Aufwand, aktive und langzeitige Mitarbeit
- Bereitschaft/Selbstverpflichtung zur Kompetenzaneignung
- Dass sie gut informiert sind und sachkundige Antworten geben
- Kompetenz der Mitstreiter
- Durchhaltevermögen
- Zeit aufbringen können und sie aufbringen
- Hartnäckigkeit
- Beharrlichkeit, Konsequenz, Ausdauer
- Öffentlichkeitswirksam werden.
- Aktive Beteiligung an der Öffentlichkeitsarbeit (im Sinne von „Fragen einsammeln“)
- Dass sie die Ergebnisse öffentlich machen
- Verantwortungsgefühl, -pflicht, Rechenschaft
- Kritischer, möglichst objektiver Blick
- Bereitschaft andere Meinungen zu hören
- Konfliktfähigkeit und -bereitschaft
- Emotionsgeladene und kontroverse Diskussionen müssen ausgehalten werden
- Hart in der Sache, fair im Umgang
- Dass sie ihre Rechte wahrnehmen
- Einbringen in das Gremium
- Durchsetzung der Demokratie
- Einfühlungsvermögen für die Anliegen der Bürger
- Dass sie Kontakt aufnehmen zu entsprechenden Bürgerinitiativen + sich für die Interessen der Bürger einsetzen
- Kontakt mit den Verantwortlichen suchen
- Vorschlag, dass die Runden von heute auch zukünftig zusammenfinden – keiner kennt sein Gegenüber
- Versorgung mit Informationen – Rückkopplung
- Informationsfluss über NBG in die Runde



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

- Thematisieren: Zwingend nur ein Standort? (Anzahl)

Vor welchen Hürden könnten die Bürgervertreter/innen stehen? Was wären mögliche Lösungsvorschläge?

Hürden

- Zeitaufwand
- Vereinbarkeit von Beruf, Familie und NBG (2x)
- Eigene Überforderung
- Aufwand mit Arbeitsverhältnis vereinbar? – Arbeitsrecht?
- Öffentliche Präsenz zeigen – Gewährleistung?
- Emotionalität (Ego, Bürgeranfragen) – Beschimpfungen
- Kritik abhalten, für gesellschaftliche Vertreter
- Umsetzung der Rechte in der Funktion
- Einflussnahme widerstehen
- Zuviel Bürokratie, die Prozesse langwierig machen
- Dass ihnen Sachkompetenz fehlt, Beschlüsse zu beurteilen
- Fehlendes fachliches, juristisches und politisches Wissen
- Herankommen an Information
- Mangelnde Zuarbeit
- Dass sie nicht ernstgenommen werden
- Sicherheitsproblem mit hochradioaktivem Material
= nicht lösbar

Lösungsvorschläge

- bezahlte Freistellungen für die Arbeit im NBG ermöglichen
- Transparenz
- Unterstützung bei Bürgerforen etc. durch Fachleute
- Coaching, Training
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen
- Selbstständige öffentliche Kommunikation (bspw. Dialogplattform, Social Media, Zusammenarbeit mit der Presse)
- Unterstützung im digitalen Bereich



Wozu und wie können die Bürger/innen aus dem Beratungsnetz Rückendeckung für die Vertreter/innen im NBG geben?

- Wozu? Um die Mitglieder des NBG zu stärken, aufzubauen und zu entlasten
- Ersatzvertreter stellen im Bedarfsfall / Vertretungsfunktion / Stellvertreter!
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Informationen liefern → Fragen aus der Bevölkerung etc.
- Breitere Schnittstelle zur Bevölkerung
- Übernahme von Teilaufgaben
- Ideen-Pool
- Unterstützung bei Lektüre, spezifischen Themen
- Unterstützung bei Meinungsbildung
- Zuarbeit, v.a. bei arbeitsintensiven Themen
- Diskussionen (strittiger) Themen in größerer Runde bei Unsicherheit
- Durch regelmäßige Treffen Rücksprache nehmen und damit Ideen einbringen, wie die Aufgaben zu lösen sein könnten
- Im Konfliktfall innerhalb des NBG könnte das Netzwerk schlichtend bzw. beratend oder fordernd eingreifen
- Informationsaustausch/ausreichende Vernetzung
- Durch digitale Vernetzung in Kontakt bleiben
- Beratungsnetzwerk sollte auf die Teilnehmer der regionalen Zusammenkünfte erweitert werden, mit Zustimmung



Bürgerempfehlungen München

Welche Themen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

Organisation und Verantwortung

- Wie findet die allgemeine Information über Projektabläufe statt?
- Welches Selbstverständnis hat das NBG (Zuständigkeiten)?
- Wie kann die Vermittlerposition des Gremiums aussehen?
- Wie nimmt das Gremium seine Kontrollfunktion wahr (Unabhängigkeit)?
- Wer seid ihr, wie wurdet ihr ausgewählt? (Bürgerinnen, anerkannte Persönlichkeiten)
- Stetige Beteiligung am Prozess für NBG-Kontrolle
- Gewährleistung eines ständigen Updates an die Mitglieder des NBG
- Werden meine Ängste wahrgenommen? Darf ich meine Fragen direkt an Euch richten? Wie?
- Was habt ihr zu sagen? Aufgaben? Werdet ihr bezahlt?
- Wo steht das NBG im System / in der Organisationsstruktur

Inhaltliche Ansätze

- Wie wird gewährleistet, dass das Wissen über Endlager über Generationen erhalten bleibt?
- Die Vorgehensweise der Endlagerung → „mit gutem Beispiel in der Welt voran“
- Diskussion um Alternativen zur Endlagerung (bspw. ob eine Weiterverwendung des Materials möglich sein soll)
- Implementierung eines internationalen Netzwerkes für die wissenschaftlich-technischen Aspekte
- Die „Wiederholbarkeit“, um neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu nutzen
- Warum gibt es dafür keinen „europäischen Weg?“



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Welche Themen könnten aus Sicht der Bürger/innen auf das Nationale Begleitgremium zukommen?

Kommunikation mit der Bevölkerung

- Wie kann jetzt schon die Gesamtbevölkerung involviert werden?
- Eine positive allgemeine Akzeptanz schaffen
- Verständliche Kommunikation mit der Bevölkerung mit dem Ziel Aufmerksamkeit, Toleranz und Akzeptanz zu ermöglichen oder zu erreichen.
- Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung im Gesamtprozess Multimedia und in „Papierform“, Fundierte neutrale Berichterstattung, Sendezeit attraktiv, öffentlich-rechtliche Sender, nicht nur N24; in einfacher Sprache darstellen, in der Art der Fernsehsendung „Wir suchen ein Endlager“
- Wo gibt es Informationsmaterial? Output der einzelnen Informationsstände publizieren
- Multiplikatoren,-möglichkeiten schaffen



Anhang: Originalergebnisse aus den Foren

Welche Wünsche / Erwartungen haben Sie an Bürgervertreter/innen im Nationalen Begleitgremium?

- Unabhängigkeit, keine Interessenkonflikte, Allparteilich wirkend
- Mut (-den Finger in die Wunde zu legen) und Selbstbewusstsein
- Offenheit und Lernbereitschaft, Wachsamkeit beobachten und wahrnehmen
- Kompromiss / Konsensfähigkeit, Meinungsoffen
- Hohe Einsatzbereitschaft und Motivation, Verfügbarkeit
- Bürgernähe / gesamte Bevölkerung im Blick haben
- Ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit
- Empathie
- Realistische Selbsteinschätzung
- Gesunder Menschenverstand
- Klarheit einfordern
- Sich für Transparenz bei Gremienentscheidung einsetzen
- Überzeugt sein von der Sinnhaftigkeit seiner Aufgabe



Vor welchen Hürden könnten die Bürgervertreter/innen stehen? Was wären mögliche Lösungsvorschläge?

- Ablehnung, persönliche Angriffe → Unterstützung durch Beratungsnetz
- Isolation / schwache Stellung im NBG → Rückkopplung durch Netzwerk
- Missverhältnis Komplexität Aufgaben und zeitliche Ressourcen (zeitliche Überforderung) → In Geschäftsordnung explizit berücksichtigen
- Mediale Präsenz / Öffentliches Interesse an der eigenen Person → Coaching
- Fehlende Vertrautheit mit Abläufen / Gremien → Geduldige Einarbeitung
- Fehlende Begegnung auf Augenhöhe → Selbstbewusstsein formen
- Zeitaufwand: Vereinbarkeit mit Familie & Beruf & Lebensumstände → Nachrückverfahren?
- Fehlende Transparenz → Infos einfordern
- Erhaltung der Motivation → positive Aspekte sehen!
- Informationsüberflutung → Vertrauen in Geschäftsstelle, Teamwork
- Quantitative Hürde 2:1 (6:3 / 12:6) für die Wahrnehmung nach Innen und Außen
- Fehlendes Fachwissen



Wozu und wie können die Bürger/innen aus dem Beratungsnetz Rückendeckung für die Vertreter/innen im NBG geben?

- Das Beratungsnetzwerk ist positiv für die Gewichtung im NBG 2:(1+27)
- Das Beratungsnetz sichert die Kontinuität bei Nachrückung
- Forum für inhaltliche Diskussion: Das Beratungsnetz ermöglicht die Rückkopplung mit den Bürgern, die sie vertreten, Hilfe bei Entscheidungsfindung (differenzierte Meinungsbildung, Meinungsvielfalt)
- Moralische Unterstützung (Rückendeckung/-stärkung); Gefahr: zu hohe Erwartungshaltung des Netzwerks
- Wie: Die Verbindung zwischen Beratungsnetz und Begleitgremium darf nicht auf den virtuellen Weg beschränkt sein. Persönlichen Kontakt durch konkrete, regelmäßige Termine: Jährliche Treffen der „30“ + NBG
- Berichterstattung
- Diskussion / Feedback
- Ideenbörse / Input
- Institutionalisierung: Offizielle Funktion – das Beratungsnetzwerk braucht Unterstützung für Freistellung (offizielle Einladung zur Weitergabe an Arbeitgeber, ...)
- Als Kommunikatoren zur Weiterverbreitung der Info (Multiplikatoren) Vernetzung in die betroffenen Regionen
- Daraus kann sich eine ernstzunehmende politische demokratische Kraft entwickeln.
- Extra: Infotransfer zu den Bürger/innen der Bürgerforen aus dem NBG/Beratungsnetzwerk (offen in welcher Form und Umfang) – Updates ermöglichen